

## «Für mich ist es ein Teil von Schaffhausen»

Bei sommerlichen Temperaturen hat gestern das «Lindli-Schwümme» zum 40. Mal stattgefunden. Trotz optimalen Bedingungen lockte die beliebte Schaffhauser Veranstaltung weniger Teilnehmende an als in den vergangenen Jahren.

Jonas Schlagenhauf

SCHAFFHAUSEN. Am vergangenen Sonntag sind zahlreiche Schaffhauserinnen und Schaffhauser aufgrund des heissen Wetters an den Rhein gepilgert. Bei den hohen Temperaturen wollen viele einfach nur ins Wasser – egal ob mit dem Gummiboot, dem Weidling oder auch mit dem Stand-Up-Paddle. Dass es auch ohne Hilfsmittel geht, das demonstriert jedes Jahr das «Lindli-Schwümme». Bereits seit 40 Jahren findet die Kultveranstaltung an der beliebten Schaffhauser Uferpromenade statt. Für Peter Koch, Projektleiter des «Lindli-Schwümme», ist dieser Anlass nicht mehr wegzudenken: «Für mich ist er ein wichtiger Teil von Schaffhausen.»

Trotz allem war die Zukunft des «Lindli-Schwümme» vor gut einem Jahr ungewiss. Die Schaffhauser Leading Communication GmbH gab damals bekannt, dass sie den Anlass nicht mehr organisieren wird. Unter ihrer Leitung wurde die Veranstaltung drei Mal durchgeführt. Zuvor kümmerte sich jahrzehntelang eine Gruppe des Schwimmklubs Schaffhausen um die Planung.

Als das «Lindli-Schwümme» vor einem Jahr kurz vor dem Aus stand, übernahm der Wassersportverband Schaffhausen die Organisation. Dieser besteht aus rund elf Vereinen aus der Region, die Sport im, am und auf dem Wasser betreiben (Ruderklub, Fischereiverein, Schwimmklub, Pontoniere, Yachtklub, Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Schifferklub, Tauchklub, Kanu-klub, Bootsklubs Stein am Rhein und Schaffhausen). Bisher war der Wassersportverband eine reine Interessensgemeinschaft. «Mit dem «Lindli-Schwümme» haben wir nun jetzt etwas, mit dem sich alle identifizieren können», sagt Koch.

### Schwimmen im Rhein ist ein Privileg

Was sonst fast nirgendwo mehr möglich ist, schaffen die Organisatoren des «Lindli-Schwümme»: Die Veranstaltung ist gratis. «Die Leute sind sich das gar nicht mehr gewohnt. Die meisten zücken bei der Anmeldung das Portemonnaie. In einer Welt, in der nichts mehr wirklich gratis ist, wollen wir ein kleines Zeichen setzen», sagt Koch. Dank einigen Sponsoren und vielen ehrenamtlichen Helfenden ist das «Lindli-Schwümme» nicht auf Startgelder angewiesen. Das erleichtert auch die Planung für die Veranstalter. «Wir wissen schon vor dem ersten Start, ob wir schwarze Zahlen schreiben können. Wir haben ein Budget von etwa 6000 Franken. Das meiste davon brauchen wir für Werbung», erklärt der Projektleiter. Zu den vielen ehrenamtli-



«In einer Welt, in der nichts mehr wirklich gratis ist, wollen wir ein kleines Zeichen setzen.»

Peter Koch  
Projektleiter des  
«Lindli-Schwümme»

Beim diesjährigen «Lindli-Schwümme» ist wie immer der Spass im Vordergrund gestanden.

BILDER JONAS SCHLAGENHAUF

### Eindrücke vom «Lindli-Schwümme»



#### Chiara Hess

Die 13-Jährige nahm bereits zum zweiten Mal am «Lindli-Schwümme» teil. Ihre Freizeit verbringt die Schaffhauserin auch sonst gerne im Wasser. Sie ist Schwimmerin im SC Schaffhausen. Die 300 Meter im Rhein waren für sie deshalb kein Problem.



#### Peter Koch

Bereits zum zweiten Mal ist er Projektleiter des «Lindli-Schwümme». Als Präsident des Ruderklubs Schaffhausen kennt er diesen Teil des Rheins wie seine Westentasche. Für ihn ist das «Lindli-Schwümme» längst ein Teil von Schaffhausen geworden.



#### Emilie Onnen

Die ehemalige Schwimmerin des SC Schaffhausen geniesst beim «Lindli-Schwümme» vor allem die Strömung. Es sei eine Abwechslung zum monotonen Schwimmen im Freibad. Seegras, Fische oder Schwäne machen der Flurlingerin nichts aus.



#### Sven Rüthemann

Gestern hat der achtjährige Schaffhauser seine ersten Schwimmversuche im offenen Rhein gemacht. Vor dem Start war er sehr gespannt auf die 300 Meter im Rhein. Mit ein wenig Unterstützung durch die Rettungsschwimmer erreichte er erfolgreich das Ziel.



#### Samantha Mäder

Die 18-jährige Hallauerin sorgte mit einigen Kolleginnen der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft für die Sicherheit. Größere Zwischenfälle gab es keine. Sie unterstützte, wenn nötig, die jungen Schwimmer mit einer aufblasbaren Schwimmhilfe.

chen Helfenden gehören auch die Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer der Schaffhauser Sektion der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG). Beim «Lindli-Schwümme» sorgten sie bereits für die Sicherheit im Wasser, bevor sie auch einen Teil der Organisation übernahmen. In der Vergangenheit gab es an diesem Anlass für sie glücklicherweise keine grösseren Einsätze. «Grösstenteils helfen wir den Teilnehmenden, wenn sie erschöpft sind. Dann sind unsere Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer schnell zur Stelle, da sie immer mit den Teilnehmenden unterwegs sind», sagt Tim Stalder, Einsatzleiter der Wasserrettung.

Nach dem gelungenen Abschluss des diesjährigen «Lindli-Schwümme» blickt Peter Koch in die Zukunft: «Ich hoffe, das uns dieser Anlass erhalten bleibt. Für uns ist es normal, im Rhein zu schwimmen – aber wenn wir uns andere Flüsse anschauen, sehen wir, welch grosses Privileg das ist. Wir sollten darauf achten, dass unser Rhein weiterhin so sauber bleibt.»